



Krumbacher Pfarrblatt

Juni – Juli – August 2025

Grüß Gott!

Ein Dank an Papst Franziskus

Durch seine Krankheit war Papst Franziskus eine Weile lang ziemlich präsent in den Medien, dann kam Ostern, die Zeit, in der sowieso gerne aus Rom berichtet wird, dann der letzte Auftritt des Papstes, sein Tod und der Gottesdienst zu seinem Begräbnis. Im Fernsehen, im Radio, in Zeitungen ist sein Leben und Wirken erzählt und gewürdigt worden. Da ist es kaum möglich, etwas zu finden, was nicht schon irgendwo gesagt worden wäre.

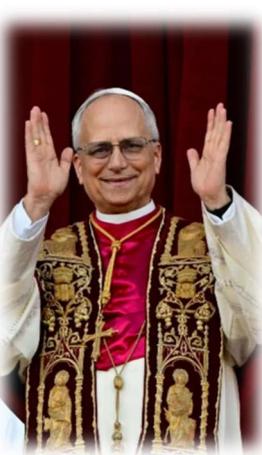
Und trotzdem will ich ihm noch ein paar Worte des Abschieds mitgeben:

Lieber Franziskus, ich denke, du hast es oft nicht leicht gehabt bei deinem Dienst. So viele sehr verschiedene Interessen haben etwas von dir gewollt und es war nicht deine Art, eine Mauer zum Schutz davor um dich herum aufzubauen. Mich hat beeindruckt, wie du bei all dem ein Mensch geblieben bist, der Gelassenheit und Güte ausgestrahlt hat. Ich habe noch im Ohr, wie Leute von der Begegnung mit dir erzählt und bezeugt haben, welche Kraft und Tiefe von dir ausgegangen ist.

Deine Einfachheit, dein Eintreten für die Armen, dein Einsatz für die Bewahrung der Schöpfung, das alles war nicht gespielt, keine Show, um dich interessant zu machen, ich habe gespürt, dass das alles Herzensanliegen von dir waren. Du bist dem Jesus, den die Evangelien uns vor Augen führen, so nahegestanden, hast ihn so sehr in unsere Zeit hineingetragen, dass du darin für mich ein Vorbild gewesen bist und auch bleibst.

Danke, Franziskus!

Ein Gruß an Papst Leo



Auch die Papstwahl wollten ganz viele Leute miterleben: Eine große Menge direkt in Rom, noch viel mehr warteten gespannt auf die Berichterstattung in den Medien. Dass es so schnell ging, hat doch einen großen Teil überrascht. Robert Francis Prevost ist nun Leo XIV. und er hat eine große Aufgabe übernommen. Eine positive Stimmung liegt über dem Beginn seines Pontifikats. Es ist zu erwarten, dass auch für ihn die Niederungen kommen werden, dass es Widerstände gibt, dass er mit Kräften umgehen wird müssen, die in ganz verschiedene Richtungen ziehen. Für seinen Dienst wünschen wir ihm den Geist, die Kraft, den Segen Gottes.

Projektgruppe Willkommenskirche „DRÜBERT REDA“

KRUMBACH
LANGENEGG
LINGENAU

Pfarrverband

Nachberichte der Vorträge und Talks

1) Gelassenheit in stressigen Zeiten

Über 500 Zuhörer füllten im Rahmen der aktuellen Vortragsreihe des Pfarrverbandes Krumbach-Langenegg-Lingenau den Wäldersaal bis auf den letzten Platz. Prof. Dr. Reinhard Haller vermittelte mit seiner reichen Erfahrung und mit dem gewohnten Humor praktische Strategien, um Ärger und Stress im Alltag zu bewältigen.

Was ist Gelassenheit?

Es ist ein Zustand der emotionalen Ausgeglichenheit. Viele Stör- und Stressfaktoren können wir nicht ändern, aber wir können lernen unsere Einstellungen zu ändern, uns nicht von negativen Empfindungen überwältigen und vom Sturm der Emotionen treiben zu lassen. „Wenn man gelassen bleibt, kann man sich auf das Wesentliche konzentrieren, bewahrt den Überblick und vergeudet seine Energien nicht mit Aufregungen, die es gar nicht wert sind“, so Dr. Haller.

Welche Eigenschaften erzeugen Stress statt Gelassenheit?

Alltägliche Stressauslöser, sogenannte Seelengifte, sind Neid, Gier, Arroganz, Eifersucht, Kritiksucht und Unzufriedenheit. Auch zu hohe Ansprüche an sich selber – Perfektionismus und der ständige Optimierungszwang erzeugen Dauerstress. Dazu Viktor Frankl: Wenn man im Leben Mist baut, ist das der beste Dünger für eine schöne, neue Pflanze!

Ebenso ist Schweigen ein großer Stressauslöser. Wenn jemand nicht mehr redet, zeigt er wortlos, dass ihm das Gegenüber kein Wort mehr wert ist.



Kann man Gelassenheit lernen?

Gelassenheit ist nicht angeboren und der Mensch muss ein Leben lang danach streben den Zustand der inneren Ruhe zu erreichen. Dazu braucht man Toleranz, Selbstvertrauen und Empathie.

- Es gibt nur einen wichtigen Augenblick: Heute, hier und jetzt! Das heißt, nicht an Vergangenen festhalten und sich nicht zu viele Sorgen für die Zukunft machen.
- Probleme mit anderen erörtern, aber auch mit sich selbst laut aussprechen, ist heilsam.
- Wenn man sich selbst aus der Helikopterperspektive (wie sehe ich die Situation von oben?) oder aus der historischen Perspektive (was werde ich in 20 Jahren dazu sagen?) betrachtet, erleichtert das vieles.

Glaube und Humor

Gottergebenheit – Sorgen und Nöte Gott überlassen in dem Vertrauen, dass ER alle Wege mit uns geht.

Papst Johannes der XXIII. hat Gott seine Sorgen geklagt. Worauf dieser zu ihm gesagt haben soll: „Johannes, nimm dich nicht so wichtig, ich bin ja auch noch da!“

Text: Georg Moosbrugger

Die 10 Gebote der Gelassenheit von Papst Johannes XXIII.

Leben. Nur für heute werde ich mich bemühen, den Tag zu erleben, ohne das Problem meines Lebens auf einmal lösen zu wollen.

Sorgfalt. Nur für heute werde ich mit größter Sorgfalt auf mein Auftreten achten. Ich werde niemanden kritisieren, werde nicht danach streben, die anderen zu korrigieren oder zu verbessern, nur mich selbst.

Glück. Nur für heute werde ich in der Gewissheit glücklich sein, dass ich geschaffen bin, glücklich zu sein, nicht nur in der anderen Welt, sondern auch schon in dieser.

Realismus. Nur für heute werde ich mich an die Umstände anpassen, ohne zu verlangen, dass sich die Umstände an meine Wünsche anpassen.

Lesen. Nur für heute werde ich 10 Minuten meiner Zeit der Stille widmen und Gott zuhören. Wie die Nahrung für das Leben des Leibes notwendig ist, so ist das Horchen auf Gott in der Stille notwendig für das Leben der Seele.

Handeln. Nur für heute werde ich eine gute Tat vollbringen. Und ich werde sie niemanden erzählen.

Vertrauen. Nur für heute will ich keine Angst haben. Ganz besonders nicht davor, mich an allem zu freuen, was schön ist – und an die Liebe zu glauben.

Überwinden. Nur für heute werde ich etwas tun, wozu ich keine Lust habe, es zu tun. Sollte ich mich in meinem Gedanken verletzt fühlen, werde ich dafür sorgen, dass es niemand merkt.

Planen. Nur für heute will ich mir ein genaues Programm vornehmen. Auch wenn ich mich nicht daranhalten werde – ich werde den Tag planen. Ich werde mich besonders vor zwei Übeln hüten: vor der Hetze und vor der Unentschlossenheit.

Mut. Nur für heute werde ich fest daran glauben – selbst, wenn die Umstände das Gegenteil zeigen sollten, dass die gütige Vorsehung sich um mich kümmert, als gäbe es sonst niemanden auf der Welt.

2) Was lässt uns hoffen?

Zu diesem Thema diskutierten am 2. April 2025 im Langenegger Dorfsaal bekannte Persönlichkeiten.

Rudolf Bischof, Bischofsvikar, antwortete auf das Thema des Talks mit bildhaften Hoffnungsgeschichten. Er ermunterte alle dazu, eigene Hoffnungsgeschichten zu finden. Auf berührende Art fesselte Heike Eder, ehemalige Sportlerin und Nationalratsabgeordnete, die Zuhörer mit ihrem persönlichen Schicksal. Sie ermutigte dazu, die Hoffnung trotz Tiefschlägen nicht aufzugeben. Mit seinem musikalischen Talent brachte Philipp Lingg auf seinen Instrumenten Empathie und Frieden als Grundlage für die Hoffnung zum Ausdruck.

Die Moderatorin Andrea Geiger führte gekonnt durch den Talk und konfrontierte die Zuhörer mit der Frage: Wo sind deine Leidenschaften, bei denen du in Höchstform kommst? Die eigenen Gaben zu entdecken und mit anderen zu teilen, lässt auf das Gute hoffen.

Text: Georg Moosbrugger



3) Zählt nur der Sieg?

Menschen der Hoffnung erzählten beim zweiten Talk unter der Moderation von Andrea Geiger am 25. April 2025 im Hotel Krone in Langenegg, wie sich Siege und Niederlagen auf ihr Leben auswirkten.

Elisabeth Kappaurer, Skirennfahrerin, wurde durch ihre langen Verletzungspausen besonders geprägt. Das Erreichen kleiner Zwischenziele entfachte in ihr immer wieder neue Hoffnung. Seinen entscheidenden Sieg feierte Arno Hirschwühl, Paralympicteilnehmer, mit dem Akzeptieren seiner körperlichen Einschränkung. Dieser Schritt war notwendig, um Stufe für Stufe im Leben erfolgreich zu werden. Hubert Strolz, Olympiasieger, gab persönliche Einblicke in das spannende Skifahrerleben von ihm und seinem Sohn Johannes. Dass nicht nur im Sport der Zweifel und das Ringen mit sich selbst ihren Platz haben, sondern auch im Glauben, betonte der Priester Gabriel Steiner. Während ein Sturz beim Skifahren oft im Fangnetz endet, weiß sich der Gläubige mit seinen Sorgen und Nöten von den Händen Gottes aufgefangen.

Entweder du gewinnst, oder du lernst –
kein Mensch hat laufen gelernt, ohne hinzufallen!

Text: Georg Moosbrugger





4) Mit dem Rad zur Basilika Rankweil – Wallfahrt der besonderen Art

Beim diesjährigen Landeswallfahrtstag am 1. Mai pilgerten wieder hunderte Gläubige zur Basilika Rankweil – unter ihnen auch unsere 19-köpfige Rad-Wallfahrtsgruppe. Frühmorgens in Lingenau gestartet, ging es los Richtung Liebfrauenberg.

Nach einem gemeinsamen Frühstück vor Ort in Rankweil nahmen wir am feierlich gestalteten Festgottesdienst in der Basilika teil, zelebriert von Bischof Benno Elbs und musikalisch umrahmt vom Basilika-Chor – ein wahrer Genuss für Seele und Ohren.

Beim gemütlichen Mittagessen stärkten wir uns für die Rückfahrt. Ein kurzer Stopp für ein wohlverdientes Eis rundete die Rücktour ab. Nach 96 gefahrenen Kilometern kamen wir alle wohlbehalten und zufrieden wieder in Lingenau an, wo wir den Tag gemeinsam im Gasthaus ausklingen ließen.

Eine rundum gelungene Wallfahrt mit viel Gemeinschaft, Bewegung und spiritueller Stärkung!

Text: Annette Sohler



Wir präsentieren unser neues Logo

Das Kreuz steht im Mittelpunkt und symbolisiert neben dem Leiden und Sterben Jesu Christi aus Liebe zu uns, die Verbundenheit des Menschen mit der Erde und den Mitmenschen, (waagrechte Achse des Kreuzes) sowie mit dem Göttlichen (senkrechte Achse des Kreuzes). Das Kreuz verbindet uns alle. Diese Verbindung kommt im Wort Pfarrverband mit der dargestellten Verbindung des r+b durch ein Kreuzzeichen zum Ausdruck.



Kürzel **r+b** kann in Social Media Kanälen verwendet werden und steht für:
Rotenberg Pfarren

Pfarrverband

Lorem ipsum dolor sit amet,
consetetur sadipscing elitr, sed
diam nonumy eirmod tempor
invidunt ut labore et dolore
magna aliquyam erat, sed diam
voluptua.

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
ABCDEFGHIJKLMNQRSTUWXYZ
0123456789.

Schrift: Gaisyr Semi-Mono

Als Schrift wurde die Gaisyr
Semi-Mono gewählt.

Zusatzelement: Wege

Diese vielfältigen, frei von Hand gezeichneten Linien symbolisieren Wege und stehen für: gemeinsam Wege gehen, die Individualität jedes einzelnen Pfads mit seinen Höhen und Tiefen, Knotenpunkten, unterschiedlichen Verläufen und unerwarteten Wendungen. Jeder Weg ist einzigartig.



Farben

Burgundy und limette sind die Farben unseres Logos.

burgundy

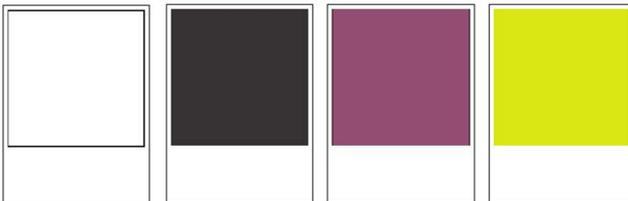
Mischung zwischen rot und violett

violett: Besinnung, Umkehr, Buße

rosa: Gaudete – freue dich!

limette (hellgrün)

grün: Farbe des Wachsens, der Hoffnung und des Lebens



Vorstellung Projektgruppen der Willkommenskirche

Bis jetzt wurde die Willkommenskirche vor allem mit Vorträgen und Talks von den meisten wahrgenommen. Das ist aber noch lange nicht das Einzige, womit sie Freude am Glauben wecken wollen. Insgesamt gib es vier Teilprojekte der Willkommenskirche:

1. **DRÜBERT REDA (Vorträge, Talks...)**
2. **UF-OM-WEG (Pilgern, Radeln, Sonnenaufgang...)**
3. **AKOO (T-Shirts bedruckt mit Logo, Willkommensgruß...)**
4. **VRSCHTAU (Sakramente erklären, Symbole verstehen...)**

Nächste Veranstaltungen der Projektgruppe „UF-OM-WEG“

Einladung zur Moorwanderung

Herzliche Einladung zu einer gemütlichen Wanderung mit ausgebildeten Moorführerinnen durch die Krumbacher Moore und Impulsen von Pfarrer Josef Walter nach dem Motto

Es muss nicht immer auf den Berg gehen, um die Natur in ihrer Schönheit zu sehen!

Wann: Samstag, 28. Juni 2025 um 7.30 Uhr

Treffpunkt: Tennisplatz Krumbach (Weglänge ca. 2 km)
oder Dorf Krumbach (Weglänge ca. 2,5 km)

Ziel: Moorraum mit einer Andacht

Bei diesem entspannten Spaziergang durch die Moore erfahren wir viel Interessantes und Wissenswertes über die Pflanzenwelt am Wegesrand und über die Entstehung und Bedeutung dieses hochwertigen Lebensraumes. Wir können in dieser Naturlandschaft die Leichtigkeit und Gelassenheit spüren und die Akkus für unseren Alltag wieder aufladen.

Eine Gruppe wandert um 7.30 Uhr von der Bushaltestelle Moos beim Tennisplatz zum Moorraum. Die andere Gruppe beginnt ihre Wanderung ebenfalls um 7.30 Uhr im Dorf von der Bushaltestelle und spaziert über den Waldhügel zum Moorraum. Dort wird Pfarrer Josef um ca. 9.00 Uhr mit uns eine Andacht feiern - anschließend sind alle herzlich zu einer Agape eingeladen. Die Anfahrt kann mit dem Postbus der Linie 890 mit der Abfahrtszeit in Lingenau Dorf um 7.11 Uhr; und Langenegg Zentrum um 7.18 Uhr erfolgen - Ankunft beim Tennisplatz um 7.21 Uhr bzw. im Dorf Krumbach um 7.23 Uhr. Ohne Anmeldung - alle sind herzlich willkommen! Diese Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt.

Einladung 50 Jahre Gipfelkreuz Wildgrubenspitze – wir feiern!

Vor 50 Jahren wurde das Gipfelkreuz der Wildgrubenspitze (2.753 m) von Hermann Nenning (Pionier dieser Idee), gemeinsam mit Bergfreunden, auf den Gipfel getragen – eine großartige Leistung, an die wir uns erinnern und die wir mit einer feierlichen Bergmesse mit Pfarrer Josef Walter würdigen möchten.

Wann: Dienstag, 08. Juli 2025 11:15 Uhr
(Ausweichtermin Schlechtwetter 15. Juli)
Wo: Bergrestaurant Seekopf, Zürs

Der Aufstieg zum Seekopf ist zu Fuß möglich – oder bequem mit der Sesselbahn.
(6er Sessellift mit Haube)

Im Anschluss an die Messfeier findet ein gemütliches Beisammensein beim Restaurant mit Einkehr, oder eigener Jause in freier Natur statt.

Gegebenenfalls Infos bei

Susi Winder 0664/4610906 oder Ulli Feurle 0677/61334707

Einladung zum Sonnenaufgang am „Kojostui“

Wir möchten euch herzlich einladen, dem Alltag zu entfliehen und den Sonnenaufgang auf dem „Kojostui“ zu erleben.

Termin: Samstag, den 9. August 2025
Treffpunkt: Parkplatz Elmauen um 04.15 Uhr
Anfahrt: Riefensberg Dorf – Hochlitten – am Campingplatz vorbei
– nach ca. 500 m befindet sich der Parkplatz
– wir bitten darum, Fahrgemeinschaften zu bilden!

Wir wandern gemeinsam in ca. eineinhalb Stunden vom Parkplatz Elmauen in Riefensberg über die Alpe Nollen und das steinerne Tor zum „Kojen“. Nach dem Aufstieg und am Beginn des Tages werden wir ein Morgenlob abhalten und bewusst und dankbar unsere wunderschöne Heimat von oben betrachten. Pfarrer Josef Walter wird uns auf dieser Wanderung begleiten. Sonnenaufgang ist um ca. 6.00 Uhr, deshalb starten wir schon um 4.20 Uhr mit der Wanderung, damit wir ohne Stress pünktlich zum Sonnenaufgang ankommen. Für die Verpflegung und gutes Schuhwerk ist jeder einzelne verantwortlich. Diese Veranstaltung findet nur bei trockener Witterung statt.

Vorstellung des Projektes „akoo“



z.B. Kräutersalz als Willkommensgruß für Neuzugezogene



z.B. Infolder

Der Infolder wird den Neuzugezogenen, z.B. mit dem Kräutersalz, mitgegeben und sind in allen drei Pfarrbüros und Pfarrkirchen aufgelegt.

z.B. Begegnung mit Senioren

Ein Vertreter der Pfarre besucht Veranstaltungen, in denen sich die Bürger begegnen und sich austauschen. Unser Ziel ist, mit Menschen ins Gespräch zu kommen, ihnen zuzuhören, ihnen Zeit zu schenken und sie wert zu schätzen. Nächste Termine für die Begegnungen beim **Erzählcafe im Gemeinschaftsraum im Mehrgenerationenhaus** sind **Samstag, den 21. Juni und Samstag, 11. Oktober 2025.**

<p>Unser Pfarrverband</p>  <p>Unser Pfarrverband umfasst die Pfarren Krumbach, Langenegg und Lingenau. Wir sind ein Team, das sich gegenseitig unterstützt und gemeinsam die Aufgaben der Kirche wahrnimmt.</p> <p>Wir sind ein Team, das sich gegenseitig unterstützt und gemeinsam die Aufgaben der Kirche wahrnimmt.</p> <p>Wir sind ein Team, das sich gegenseitig unterstützt und gemeinsam die Aufgaben der Kirche wahrnimmt.</p>	<p>Krumbach Pfarrkirche Ella, Martin & Wendelin</p>  <p>Wir sind ein Team, das sich gegenseitig unterstützt und gemeinsam die Aufgaben der Kirche wahrnimmt.</p>	<p>Langenegg Pfarrkirche Dorothee des Heiligen</p>  <p>Wir sind ein Team, das sich gegenseitig unterstützt und gemeinsam die Aufgaben der Kirche wahrnimmt.</p>
---	--	--

Osterkerze 2025



Die diesjährige Osterkerze unserer Pfarrkirche wurde wieder von Rita Hirschbühl in bewährter Weise entworfen und verziert. Sie ist wieder einmal mehr ein wahres Prachtstück geworden. **Dafür herzlichen Dank.** Unsere Osterkerze wurde aus Bienenwachs in der Kerzenmanufaktur Hagspiel-Rebholz in Sulzberg gegossen. Viele kleine, bunte Teile wurden zu einem Mosaik in der Form eines Kreuzes zusammengefügt. Im Zentrum des bunten Kreuzes ist noch ein kleineres, weißes Kreuz eingesetzt. Die kleinen, bunten Teile sollen die Welt mit all ihren Farben, Eigenheiten, Facetten, Besonderheiten, Themen usw. darstellen. Nun darf jeder Einzelne die Osterkerze auf sich wirken lassen und sich darüber Gedanken machen, wo er sich von diesem Motiv angesprochen fühlt, berührt wird und sich in der Buntheit dieser Welt wiederfindet.

Patrick Fink

Spende fürs Krumbacher Pfarrblatt

Auch in diesem Jahr freuen wir uns wieder über eine Spende für unser Pfarrblatt, welche für den Druck und die Portokosten verwendet wird.

Konto:

Pfarrkirche Krumbach

IBAN AT79 3743 5000 0241 0454

Verwendungszweck: Spende Pfarrblatt

Wer gerne lieber mit Zahlschein überweisen will, findet diese beim Schriftenstand in der Pfarrkirche.

Herzlichen Dank im Voraus für eure finanzielle Unterstützung.



Pfarrmitarbeiterausflug ins Kloster Wettingen-Mehrerau



Am Samstag, den 12. April 2025 stand der Ausflug der ehrenamtlichen PfarrmitarbeiterInnen auf dem Programm. Wir fuhren mit dem Bus von Krumbach nach Bregenz zum Bahnhof. Dabei nutzten wir das Angebot der öffentlichen Verkehrsmittel. In Bregenz angekommen, ging es zunächst zu Fuß in Richtung Mehrerau. Im Klosterkeller fanden wir uns zum Mittagessen ein, ehe wir dann von Abt Vinzenz Wohlwend höchstpersönlich zu einer Führung durch die ehrwürdigen Gemäuer des Zisterzienserklosters Wettingen-Mehrerau abgeholt wurden. Abt Vinzenz führte uns zunächst in die frisch sanierte Abteikirche, in die Unterkirche, in welcher die Äbte beigesetzt werden und dann weiter in den Kapitelsaal und die beeindruckende Bibliothek des Klosters. Nach der Führung mit Abt Vinzenz und einem abschließenden Gruppenfoto gingen wir wieder zu Fuß zum Wirtshaus am See, wo wir Kaffee, Kuchen und erfrischende Getränke genießen konnten. Den Abschluss bildete eine Schnapsrunde mit dem „Chef“ des Hauses, Martin Berthold. Mit dem Bus ging es abends wieder Richtung Heimat. Alle zeigten sich von diesem Ausflug recht beeindruckt und erfreut.

Abschließend gilt unser Dank Pfarrer Josef und der Pfarre für die Übernahme der Kosten für diesen Ausflug.



Erstkommunion

Heuer feierten wir am Ostermontag, 21. April, die Erstkommunion. Die Kinder haben sich sehr auf diesen besonderen Tag gefreut auf diesen Tag vorbereitet. Wir haben sie gefragt, was ihnen besonders gut gefallen hat:

Mir hat es gut gefallen, dass alle Verwandten zu meinem Fest gekommen sind.

Mir hat die Hostie am besten gefallen.

Ich habe mich sehr über die Musik in der Kirche gefreut.

Besonders schön war, dass wir zum ersten Mal die Hostie nehmen durften.

Mir haben viele Sachen bei der Erstkommunionvorbereitung gefallen, der Kirchturm, die Hostienbäckerei und die Erstkommunion.

Mir hat besonders gefallen Kegeln zu gehen.

Ich habe mich in der Kutte sehr wohl gefühlt.



Laurin Ploner, Levin Raid, Lukas Steinhauser, Laurenzia Fink, Tina Steurer, Gregor Schröder, Oskar Steurer



Der Musikverein und der Kinderchor sorgten für die musikalische Gestaltung.

Danke allen, die die Kinder vorbereitet, begleitet,
für sie gebetet und mit ihnen diesen besonderen Tag gefeiert haben.

Firmung am 11. Mai 2025 in Langenegg.

Emma Hörburger, Hannah Kaufmann und Marian Moosbrugger haben zusammen mit sechs Jugendlichen aus Langenegg und acht aus Lingenau am Muttertag das Sakrament der Firmung empfangen.

Bischof Benno Elbs hat für die Predigt seinen Bischofsstab „zu Hilfe genommen“, der mit bunten Steinen gestaltet ist. Das Gelb ist ein Hinweis auf Gott und der Bischof hat die jungen Leute darauf hingewiesen, dass sie immer darauf vertrauen dürfen, dass Gott sie annimmt, sie liebt, zu ihnen steht.

Das Rot hat mit der Liebe zu den Menschen zu tun und Benno Elbs hat den Firmkandidaten ans Herz gelegt, dass es unsere Berufung als Christen ist, Gutes, Heilvolles in die Welt hineinzutragen.

Das Blau deutet die Hoffnung an, dass wir auch in schwierigen Zeiten diese Zuversicht nicht verlieren sollen.

Zur Erinnerung an diese Gedanken haben die jungen Leute von Bischof Benno einen farbigen Stein als Geschenk erhalten.

Bei der Firmung selber war eine große Intensität zu spüren. Der Bischof hat sich bei jeder und jedem mit der Handauflegung Zeit gelassen und an den Gefirmten war zu merken, dass sie von der Tiefe des Augenblicks berührt waren.



Wir wünschen ihnen, dass dieser Geist Gottes sie durch ihr ganzes Leben begleitet.

Dem Firmteam, das sich auch noch um die Agape gekümmert hat, dem Chor, den Ministranten, der Mesnerin, unserem Bischof natürlich und allen, die zu diesem Fest beigetragen haben, ein herzliches „Vergelt's Gott!“.

Josef Walter

Pfingsten

Das Fest des Heiligen Geistes und der lebendigen Kirche



Am Hochfest Pfingsten feiern wir ein Geheimnis, das unsere Kirche bis heute trägt und belebt: die Sendung des Heiligen Geistes. Es ist das dritte große Hochfest des Kirchenjahres – nach Ostern und Weihnachten – und doch bleibt es für viele eher im Hintergrund. Dabei liegt im Pfingstfest eine tiefe Kraft, die uns alle betrifft. Fünzig Tage nach Ostern, als die Jünger sich noch ängstlich zurückgezogen hatten, geschah das Unerwartete:

„Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daher fährt, und erfüllte das ganze Haus.“ (Apg 2,2)

Der Heilige Geist kam in Feuerzungen auf die Jünger herab – und verwandelte sie. Aus verunsicherten Menschen wurden mutige Zeugen. Aus Einzelnen wurde Gemeinschaft. Aus Angst wurde Aufbruch.

Pfingsten ist der Geburtstag der Kirche. Doch nicht die Institution steht im Mittelpunkt, sondern die Gemeinschaft der Glaubenden, die durch den Geist verbunden ist – über Sprachgrenzen, Kulturen und Zeiten hinweg. Der Geist Gottes wirkt nicht laut oder spektakulär, sondern oft leise, in den Herzen der Menschen. Wo Frieden entsteht, wo Versöhnung gelingt, wo neue Hoffnung aufkeimt – da ist er am Werk.

Gerade in unserer Zeit, die geprägt ist von Unsicherheit und Herausforderungen, brauchen wir diesen Geist mehr denn je. Den Geist der Wahrheit, der Liebe, der Kraft. Pfingsten lädt ein, uns neu für ihn zu öffnen: im Gebet, im Miteinander, in unserem Tun.

Bitten wir Gott: Sende aus deinen Geist – und das Angesicht der Erde wird neu!

In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein gesegnetes und hoffnungsvolles Pfingstfest!

Patrick Fink

Fronleichnam

Das Hochfest des Leibes und Blutes Christi

Am Fronleichnamstag feiern wir eines der bedeutendsten Feste im Kirchenjahr: das Hochfest des Leibes und Blutes Christi. Es ist ein Fest des Glaubens, der Dankbarkeit und der sichtbaren Gemeinschaft.



Der Ursprung des Festes

Fronleichnam, abgeleitet vom mittelhochdeutschen vrône lîcham („des Herrn Leib“), wurde im 13. Jahrhundert eingeführt, inspiriert durch eine Vision der heiligen Juliana von Lüttich. Papst Urban IV. erhob das Fest 1264 zum allgemeinen kirchlichen Feiertag. Im Mittelpunkt steht die bleibende Gegenwart Jesu Christi im Sakrament der Eucharistie.

Glaube sichtbar gemacht

Die Eucharistie ist Quelle und Höhepunkt unseres Glaubens. An Fronleichnam tragen wir dieses Geheimnis in die Welt hinaus: Bei der feierlichen Prozession mit der Monstranz wird der Leib Christi durch Straßen und Plätze getragen – ein öffentliches Bekenntnis unseres Glaubens und ein Zeichen des Segens für die ganze Gemeinde.

Einladung zur Teilnahme

Wir laden herzlich zur Mitfeier des Gottesdienstes an Fronleichnam ein, sowie zur anschließenden Prozession durch unsere Ortsmitte. Besondere Einladung ergeht auch an unsere Vereine, diesen Tag mitzugestalten. Lassen wir uns gemeinsam stärken durch die Nähe Christi und zeigen wir als Gemeinde: Wir gehören zusammen im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe.

Möge dieses Fest uns neu verbinden – mit Christus, untereinander und mit unserer Welt.

Patrick Fink

Herz-Jesu-Fest

Ein Fest der Liebe und des Vertrauens

Am dritten Freitag nach Pfingsten begehen wir das Herz-Jesu-Fest – ein Hochfest, das uns ganz besonders die tiefe Liebe Christi zu uns Menschen vor Augen stellt. Es ist kein sentimentales oder romantisches Herz, das wir betrachten, sondern das durchbohrte Herz des Gekreuzigten – Zeichen einer Liebe, die nicht zurückschreckt vor Leid, Hingabe und Opfer.

Das Herz Jesu steht für sein ganzes Leben: für seine Barmherzigkeit gegenüber Sündern, seine Zuwendung zu den Kranken und Sterbenden, sein Erbarmen mit den Ausgestoßenen – und letztlich für seine Bereitschaft, aus Liebe für uns zu sterben. Es erinnert uns daran, dass Gott kein ferner Richter ist, sondern ein mitfühlender Vater, der unser ganzes Leben mitträgt.

In einer Zeit, in der Vertrauen oft schwerfällt und viele Herzen kalt geworden sind, lädt uns dieses Fest ein, unser eigenes Herz zu prüfen: Für wen schlägt mein Herz? Wem bin ich mit echter Liebe zugewandt? Wo braucht es vielleicht ein neues „Herz“ – ein Herz aus Fleisch statt aus Stein, wie es der Prophet Ezechiel sagt?

Möge dieses Fest uns neu mit der Liebe Gottes in Berührung bringen. Bitten wir Jesus, dass er unser Herz ihm ähnlich mache – weit, offen und voller Mitgefühl. Und so dürfen wir auch heute noch glaubwürdig bezeugen: **„Das Herz Jesu schlägt für dich – und mit dir.“**

Patrick Fink



Mariä Himmelfahrt

Hoffnung, die den Himmel öffnet

Am 15. August feiern wir das Hochfest Mariä Himmelfahrt – eines der ältesten und bedeutendsten Marienfeste der Kirche. In der Mitte des Sommers lädt uns dieses Fest ein, den Blick nach oben zu richten: auf Maria, die ganz in Gottes Herrlichkeit aufgenommen wurde, mit Leib und Seele.

Was wir glauben, ist mehr als ein schöner Gedanke: Maria, die Mutter Jesu, bleibt nicht im Tod zurück. Ihr Leben war ganz von Gott durchdrungen – und so vollendet er es in ewiger Gemeinschaft mit ihm. In Maria zeigt sich, was Gott auch uns verheißen hat: ein Leben, das nicht im Tod endet, sondern in Fülle weitergeht.

In unserer Pfarre wird an diesem Tag die Kräuterweihe vollzogen – ein alter Brauch mit tiefer Symbolkraft. Die Vielfalt der duftenden Kräuter steht für Heilung, Leben und Fürsorge. Sie erinnern uns daran, dass Gott auch in den kleinen Dingen wirkt – und dass Maria, die „Heilpflanze des Lebens“, für uns Fürsprache einlegt.

Mariä Himmelfahrt ist mehr als ein Rückblick auf ein Leben der Heiligen – es ist eine Einladung an uns alle, unser Leben auf Gott hin auszurichten. Denn was in Maria erfüllt ist, ist unsere gemeinsame Hoffnung: dass auch wir einmal ganz bei Gott sein dürfen.

Möge dieses Fest uns stärken im Glauben, im Vertrauen – und in der Liebe, die den Himmel schon jetzt ein Stück auf Erden sichtbar macht.

Patrick Fink



Getauft wurden am

16.03.2025 in der Pfarrkirche Sulzberg-Thal
Laurin Steurer / Au
Eltern: Natalie Steurer und Niklas Violand

06.04.2025 in der Pfarrkirche Riefensberg
Laurin Fink / Oberkrumbach
Eltern: Jacqueline und Lukas Fink



In Memoriam Peter Feurle

† 26.02.2025



„Man hat oft Glück im Leben.“

Ich, Peter Feurle, wurde am 2. August 1942 auf dem Wolfbühl in Krumbach geboren.

Meine Schulzeit verbrachte ich in der einklassigen, achtjährigen Volksschule Glatzegg, wo 50 Schüler von einem einzigen Lehrer in einem Raum unterrichtet wurden.

Danach besuchte ich zwei Winter lang die Landwirtschaftsschule in der Mehrerau und wohnte dort im Internat.

Kindheit und Familie

Ich hatte eine wunderschöne Kindheit mit meinen beiden Schwestern Lena und Erika.

Meine Frau Vevi fiel mir als lebensfrohes Mädchen beim Tanz im Engel in Sulzberg auf. Im Oktober 1972, bei Schneefall, gaben wir uns das Jawort. Gemeinsam bauten wir ein neues Haus und einen modernen Stall. Bauen zog sich wie ein roter Faden durch mein Leben.

Unsere Familie wuchs mit der Geburt unserer Kinder Andrea und Christian – die "große zwoi" – sowie Carina und Markus – die "klina zwoi". Die Ausbildung meiner Kinder lag mir sehr am Herzen, und sie schlugen alle unterschiedliche, individuelle Wege ein.

Besonders prägend war Andreas Krankheit, die unser Familienleben veränderte. Doch trotz aller Herausforderungen hatten wir viele schöne gemeinsame Zeiten. Vevi hat mich in allen Belangen stets unterstützt – sowohl im Alltag als auch in der Landwirtschaft. Mit ihrer Leidenschaft für Blumen verlieh sie unserem Hof eine besondere Schönheit. „Vevi heat denn viel tau ufm Wolfbühl.“

Beruf und Engagement

Mit 15 Jahren übernahm ich bereits das Amt des Kassiers der Sennerei Rain in Krumbach – in einer Zeit, in der es noch keine Taschenrechner gab. Später war ich maßgeblich an der Zusammenlegung mehrerer Sennereien beteiligt und verantwortete die Milchabrechnung für über 50 Lieferanten.

1972 wurde die Sennerei Rain mit der Sennerei Huban in Doren zusammen geschlossen. Dort war ich als Schriftführer tätig und verfasste mehr als 300 Protokolle.

Neben meiner landwirtschaftlichen Tätigkeit war ich 45 Jahre lang Ortsvertreter bei der Wälderversicherung.

Mein ehrenamtliches Engagement lag mir stets am Herzen:

- 10 Jahre Gemeindevertreter in Krumbach (1990-2000)
- Pfarrkirchenrat Krumbach: 25 Jahre tätig
- Raiffeisenbank Krumbach: 25 Jahre Kassenobmann (1972-1997), danach acht Jahre bei der Raiba Vorderwald – insgesamt 33 Jahre Funktionär
- Bauernbundobmann und Jagdausschussmitglied
- Obmann des Forstweges Schweizberg und der Güterwege Moos und Wolfbühl, die die nachbarschaftlichen guten Beziehungen erheblich stärkten.

Zudem war ich über 30 Jahre lang Vermieter und durfte treue Gäste aus Esslingen bei uns willkommen heißen.

Hobbys und Reisen

Das Skifahren und Wandern zählten zu meinen großen Leidenschaften. Mit dem Alpenverein war ich an der Errichtung des Gipfelkreuzes auf der Wildgrubenspitze beteiligt. Ein besonderer Fixpunkt war der sonntägliche Kirchengang, gefolgt von der Jasserrunde im Gasthaus Kreßbad.

Neben der Arbeit nahmen Vevi und ich uns Zeit für gemeinsame Reisen. Pilgerfahrten führten uns nach Mariazell, Rom und Assisi. Skandinavien und Brasilien beeindruckten uns tief. Besonders das Südtirol hatte es mir angetan – sei es mit meinen Geschwistern, Schwägern und Schwägerinnen oder in geselliger Runde mit den Pensionisten. Auch die Städtereisen nach Berlin, Madrid und Paris gefielen mir.

Ein großes Glück war es für mich, Zeit mit meinen Enkelkindern Nina, Paula und Bianca zu verbringen.

Vor zwei Jahren konnten Vevi und ich unsere goldene Hochzeit feiern – ein Moment voller Dankbarkeit und Rückblick auf ein erfülltes Leben.

Und immer wieder habe ich mir gedacht: „Der Wolfbühl ist der schönste Platz!“

In Memoriam Erna Eberle

† 14.04.2025



Erna Eberle wurde am 30.07.1935 in Salgenreute, als zweites Kind von Stefanie und Josef Eberle geboren. Ihre Schwester Hilda war zu diesem Zeitpunkt bereits auf der Welt und 5 Jahre alt.

In ihrer Kindheit besuchte Erna zunächst die Unterschule, wo sie vier Jahre lang von der Pfarrers Köchin Hertnagel unterrichtet wurde. Danach ging es in der Oberschule weiter, an der sie unter der Anleitung von Lehrer Feuerstein fleißig lernte.

Nach ihrer Schulzeit arbeitete Erna in der Landwirtschaft. Hier war sie unter anderem bei den Familien Raid und Hammerer tätig.

Im Winter begann ihr Tag mit einem Fußmarsch durch den Schnee zum Stall, wo sie wichtige Aufgaben übernahm und für die Tiere sorgte. Ein weiterer Abschnitt in ihrem Leben führte sie ins Marienheim in Andelsbuch, wo sie die Hauswirtschaftsschule besuchte.

Durch einen Wiesenkauf in Dornbirn von Ernas Vater entstand eine Bekanntschaft mit der Familie Haltmeier, ebenfalls in Dornbirn wohnhaft. Dornbirn war zu dieser Zeit doch ein großes Stück entfernt. Bei der Heuernte auf dem neu erworbenen „Feld“ in Dornbirn mussten natürlich immer alle mit anpacken. Zu erwähnen ist, dass Erna und ihre Schwester Hilda diesen Weg jedes Mal mit ihrem Fahrrad zurücklegten. Das Heu mussten sie zum Glück nicht mit ihrem Fahrrad nach Krumbach transportieren, es wurde samt Fahrrad und ihnen beiden nach der Ernte durch die Firma Steinhauser in den Vorderwald gebracht.

Die Beziehung zur Dornbirner Familie Haltmeier führte dazu, dass Erna bei ihnen für ein paar Jahre im Winter als Haushaltshilfe arbeiten konnte. Erna war eine abenteuerlustige Person, die gerne Ausflüge unternahm.

Sie besuchte unter anderem das Hofbräuhaus in München, die Rheinfälle in der Schweiz und den Silvrettastausee. Sie war weltoffen und wusste, dass auf der Welt einige Abenteuer auf sie warten würden. Im Laufe ihres Lebens erwarb sie auch ihren Führerschein. Nach dem Ableben ihres Vaters übernahm s'Gotle die Landwirtschaft. Die Natur war ein wichtiger Teil von Ernas Leben, und ihre Tiere hatten für sie stets einen besonderen Stellenwert. Auch ihre Obstbäume waren ihr sehr wichtig. Der selbstgemachte Most aus ihrem Obst wurde von ihr genüsslich getrunken und war ihr viel wert.

Ihr Glaube begleitete sie ein Leben lang, und sie besuchte, wenn möglich, den sonntäglichen Gottesdienst. S'Kapelle in Salgenreute hatte für sie eine große Bedeutung, weshalb ihre Spaziergänge oft dorthin führten. Mit fortschreitendem Alter war auch Erna auf Hilfe anderer Menschen angewiesen. Neben ihren Nichten kümmerte sich ihre Nachbarin Petra sehr oft und sehr gewissenhaft um Erna. Auch andere Nachbarn warfen regelmäßig ein wachendes Auge auf Erna, für das sie sehr dankbar war. Jeden Freitag wurde sie von Petra abgeholt und es ging ab ins Dorfzentrum von Krumbach, wo sie an der freitäglichen Messe teilnahm und danach der wöchentliche Einkauf erledigt wurde. Manchmal ging es danach noch zur Bäckerei Alber nach Hittisau, wo Erna einen Kaffee und einen Kuchen genoss.

Zu ihren Hobbys zählten das Brotbacken, Panflöte spielen, Holz machen – hier half ihr ihre Nichte Erna gerne – Lesen, diverse Arbeiten im Garten und auch das Fahrradfahren. Auf ihrem geliebten Fahrrad war sie so gerne unterwegs, weil es sich für sie wie ein Stück Freiheit anfühlte. Ein großer Traum bzw. eine Wunschvorstellung von Erna war, mit dem Fahrrad die Silvrettahochalpenstraße herunter zu fahren, denn sie liebte das Kurvenfahren.

Spannenderweise interessierte sich s'Gotle mit fortschreitendem Alter immer mehr für die Weltpolitik und für Wahlen auf der ganzen Welt. Fasziniert genoss sie auch an sternenklaren Abenden und Nächten oft den Sternenhimmel und fragte sich, was sich denn wohl alles im Weltall befindet.

Sie stellte sich beim Blick zu den Sternen auch die Frage: Was kommt nach dem Tod? Dieses Thema beschäftigte Erna und wurde auch bei Besuchen von jeglichen Menschen, die s'Gotle gerne mochte, besprochen. Eine große Freude bereiteten ihr auch immer wieder eben jene Besuche von Freunden und Verwandten bei ihr Zuhause. S'Gotle liebte ihr Zuhause sehr und fühlte sich hier auch immer wohl. Ein feines Knoblauchbrot am Morgen, ein eingheizter Kachelofen, ein guter Speck und Käse und ab und zu Mal einen Schnaps – mehr brauchte Erna nicht.

So war sie zufrieden und glücklich. Ihr einziges Huhn, ihre Katze Sausimaus und vor allem ihre Ziege bedeuteten Erna extrem viel.

Nach einem schweren Sturz am Freitag, 11.04.2025 bei ihr zu Hause, wahrscheinlich auf dem Weg zu ihrer geliebten Ziege, wurde Erna schwer verletzt ins Spital gebracht. Am Montag, den 14.04.2025 konnte sie schlussendlich loslassen und sich von dieser Welt verabschieden.

Wenn man sich von Ernas Haus aus auf den Heimweg machte, kam über ihre Lippen fast immer ein kurzer, aber sehr bedeutsamer Spruch: „Behüte dich!“

Liebe Erna, liebes Gotle, nun heißt es für dich: „Behüte dich auf deinem Heimweg zu Gott. Und dass du's weißt: deine Henne, deine Katze und deine Ziege sind auch in guten Händen, so wie du es bei Gott im Himmel bist.

Mach's gut!“



In Memoriam Elisabeth Fink

† 07.05.2025



Am 17. September 1931 kam Elisabeth als erstes Kind der Eheleute Peter Fink, Landwirt und Wagnermeister und Wilma Fink geb. Fink in der Ladau in Krumbach zur Welt. Zwei Jahre später war es ihr Bruder Xaver, der die Familie komplettierte.

Nach der Grundschule besuchte unser Lisabethle, wie sie im Dorf genannt wurde, die Hauswirtschaftsschule in Andelsbuch. Wie damals üblich wuchs sie in den elterlichen Hof hinein und musste recht bald einiges an Verantwortung übernehmen. Nachdem der kleine Hof damals nicht so ertragreich war, verdingte sich ihr Bruder Xaver als Knecht auf einem Hof am Sulzberg.

Im Jahr 1950 vergrößerte sich die Familie - ich kam als Ziehtochter ins Haus. Für alle war ich ganz einfach die „Bopa“. Die 10 Jahre in Liebe und Geborgenheit haben mich so geprägt, dass die Ladau bis zum heutigen Tage für mich das „dahoam“ ist.

Durch einen Unfall mit einer Kuh verlor Elisabeths Mutter ein Auge und als einige Jahre später das gleiche Missgeschick wieder passierte und die Mutter total erblindete, war für Elisabeth klar, dass Ihre Aufgabe und Erfüllung auf dem elterlichen Hof zu finden war.

Elisabeth hatte es nicht einfach. Sie musste immer die Stütze sein. So war für sie neben der täglichen Arbeit die Pflege der Eltern – vor allem der blinden Mutter – aber später auch die Pflege des erkrankten Bruders bis zu deren Ableben eine große Aufgabe.

Elisabeth war von einem tiefen Glauben – und da vor allem der Verehrung der Jungfrau Maria - geprägt, der ihr unendlich Kraft gab. Und so war es ihr ein Anliegen, dass sie neben ihrer Rochuskapelle die Lourdesgrotte über Jahrzehnte nicht nur betreute sondern auch die Andachten leitete – bis es körperlich ganz einfach nicht mehr ging.

Als der Alltag beschwerlicher wurde, waren Arthur Wetz und Klara Österle für viele Dienste an ihrer Seite. Später stand Daniela Bilgeri mit ihrer Familie helfend zu ihr. Ein ganz großes „Vergelts Gott“ den liebevollen Nachbarn.

Nach einem schmerzhaften Sturz kam sie ins Abt-Pfanner-Haus in Langen, wo sie sich bald recht wohl fühlte und die gute und liebevolle Betreuung bis zum letzten Atemzug genießen durfte. Auch der Belegschaft des Heims gilt ein herzliches „Vergelts Gott“.

Liebe Elisabeth, mir und meiner Familie werden deine Worte bei jedem Abschied in Erinnerung bleiben: „Vergelts Gott und kummand wiadar!“

Liebe Elisabeth, ruhe in Frieden.



Gottesdienstordnung der Pfarre St. Martin und Wendelin – Krumbach

Juni 2025

So	01.06.2025	10.00 Uhr Messfeier am 7. Sonntag der Osterzeit Im Anschluss findet die Segnung des neuen Bienenhauses statt. Ausweichtermin: Pfingstsonntag, 08. Juni 2025
Di	03.06.2025	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Mi	04.06.2025	18.30 Uhr Rosenkranzgebet in der Antoniuskapelle / Rain 19.00 Uhr Messfeier
Fr	06.06.2025	08.45 Uhr Messfeier
So	08.06.2025	10.00 Uhr Messfeier am Hochfest Pfingsten
Mo	09.06.2025	10.00 Uhr Messfeier
Di	10.06.2025	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Do	12.06.2025	14.00 Uhr Pfr. Josef Walter besucht die älteren und kranken Menschen
Fr	13.06.2025	08.45 Uhr Messfeier
So	15.06.2025	10.00 Uhr Messfeier am Dreifaltigkeitssonntag
Di	17.06.2025	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Do	19.06.2025	10.00 Uhr Messfeier am Hochfest Fronleichnam mit anschl. Prozession
Fr	20.06.2025	08.45 Uhr Messfeier
Sa	21.06.2025	19.30 Uhr Messfeier am Vorabend zum 12. Sonntag im Jk
So	22.06.2025	10.00 Uhr Treffpunkt Kirche
Di	24.06.2025	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Fr	27.06.2025	08.45 Uhr Messfeier
So	29.06.2025	10.00 Uhr Messfeier am 13. Sonntag im Jk Hl. Petrus und Paulus, Apostel

Juli 2025

Di	01.07.2025	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Mi	02.07.2025	18.30 Uhr Rosenkranzgebet in der Antoniuskapelle / Rain 19.00 Uhr Messfeier
Fr	04.07.2025	08.45 Uhr Messfeier
Sa	05.07.2025	19.30 Uhr Messfeier am Vorabend zum 14. Sonntag im Jk
So	06.07.2025	10.00 Uhr Treffpunkt Kirche – Kinderkirche
Di	08.07.2025	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Do	10.07.2025	14.00 Uhr Pfr. Josef Walter besucht die älteren und kranken Menschen

Fr	11.07.2025	08.45 Uhr Messfeier
So	13.07.2025	10.00 Uhr Messfeier am 15. Sonntag im Jk
Di	15.07.2025	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Fr	18.07.2025	08.45 Uhr Messfeier
Sa	19.07.2025	19.30 Uhr Messfeier am Vorabend zum 16. Sonntag im Jk
So	20.07.2025	10.00 Uhr Treffpunkt Kirche
Di	22.07.2025	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Fr	25.07.2025	08.45 Uhr Messfeier
So	27.07.2025	10.00 Uhr Messfeier am 17. Sonntag im Jk
Di	29.07.2025	08.00 Uhr Rosenkranzgebet

August 2025

Fr	01.08.2025	08.45 Uhr Messfeier
Sa	02.08.2025	19.30 Uhr Messfeier am Vorabend zum 18. Sonntag im Jk
So	03.08.2025	10.00 Uhr Treffpunkt Kirche
Di	05.08.2025	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Mi	06.08.2025	18.30 Uhr Rosenkranzgebet in der Antoniuskapelle / Rain 19.00 Uhr Messfeier
Fr	08.08.2025	08.45 Uhr Messfeier
So	10.08.2025	10.00 Uhr Messfeier am 19. Sonntag im Jk
Di	12.08.2025	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Do	14.08.2025	14.00 Uhr Pfr. Josef Walter besucht die älteren und kranken Menschen
Fr	15.08.2025	10.00 Uhr Messfeier am Hochfest Mariä Himmelfahrt mit Blumen- und Kräutersegnung
Sa	16.08.2025	19.30 Uhr Messfeier am Vorabend zum 20. Sonntag im Jk
So	17.08.2025	10.00 Uhr Treffpunkt Kirche
Di	19.08.2025	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Fr	22.08.2025	08.45 Uhr Messfeier
So	24.08.2025	10.00 Uhr Messfeier am 21. Sonntag im Jk
Di	26.08.2025	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Fr	29.08.2025	08.45 Uhr Messfeier
Sa	30.08.2025	19.30 Uhr Messfeier am Vorabend zum 22. Sonntag im Jk
So	31.08.2025	10.00 Uhr Treffpunkt Kirche

Wir gratulieren zum Geburtstag

Juni:	01.06.1949	Vevi Feurle
	03.06.1951	Pius Steurer
	04.06.1941	Anton Fink
	07.06.1946	Josef Steurer
	08.06.1933	Armin Raidel
	10.06.1941	Alwine Jäger
	12.06.1948	Luise Häberlin
	14.06.1939	Ilga Monaier
	23.06.1951	Bernarda Fink
	26.06.1953	Martin Sutter
	27.06.1954	Klaus Boye
	28.06.1946	Petronilla Dorner
Juli:	01.07.1935	Adelgunde Steurer
	02.07.1954	Vinzenz Winder
	05.07.1941	Ambros Raid
	10.07.1947	Elmar Mennel
	11.07.1934	Karl Lenzhofer
	13.07.1952	Susanne Koppitz
	19.07.1944	Sieglinde Steurer
	19.07.1947	Friedrich Pichler
	21.07.1949	Fini Fink
	28.07.1955	Maria Fink
31.07.1944	Fritz Pleschberger	
August:	01.08.1950	Hermann Halder
	10.08.1945	Monika Uitz
	13.08.1942	Anna Fink
	18.08.1941	Marlies Bals
	22.08.1931	Raimund Bechter
	25.08.1945	Josef Scheffknecht
31.08.1953	Annemarie Raid-Ploner	

DVR0029874 (12055)

Impressum

Herausgeber: Pfarre Krumbach

F.d.l.v.: Pfarrer Josef Walter